



Inklusion an der Freien Schule Bochum

Konzept für den gemeinsamen Unterricht und integrative Lerngruppen

Gliederung

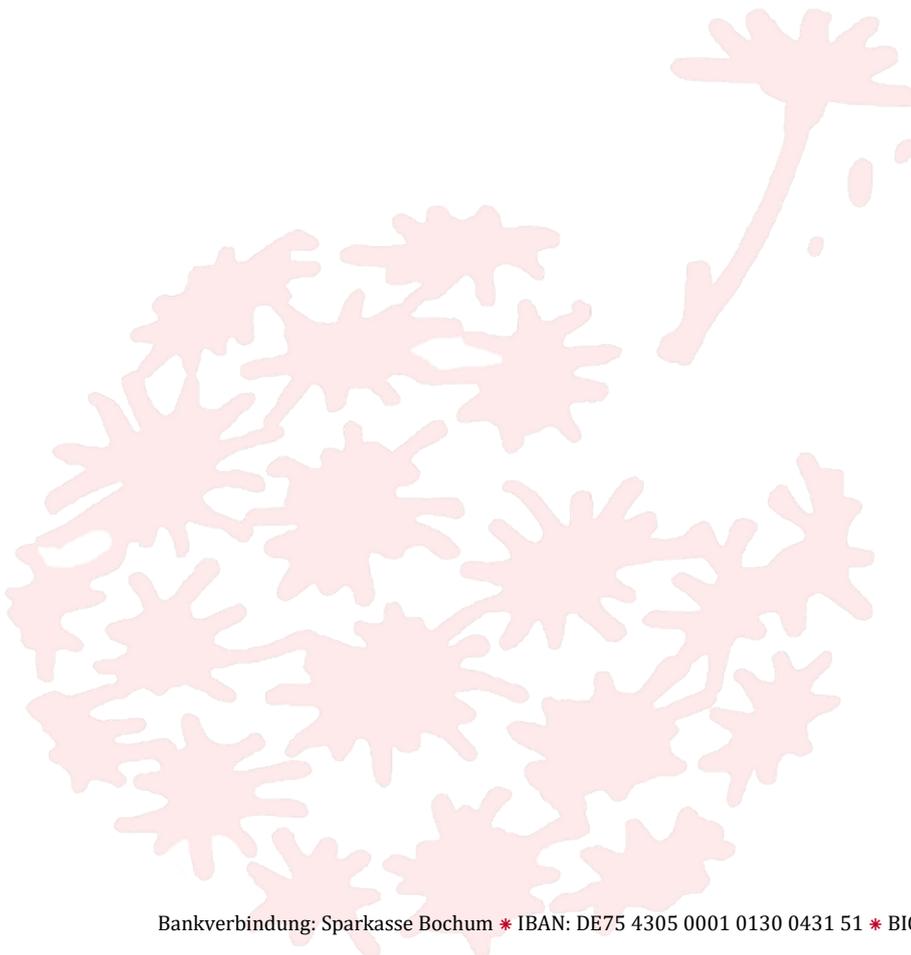
1. Unser Verständnis von Inklusion
2. Einrichtung des gemeinsamen Unterrichts an der Freien Schule Bochum (FSB)
3. Voraussetzungen und Bedingungen auf dem Weg zur inklusiven Schule
4. Schüler:innen mit sonderpädagogischen Förderbedarf an der FSB
5. Praxis des gemeinsamen Unterrichts
 - 5.1 Individuelle Förderplanarbeit
 - 5.2 Organisation des Unterrichts
 - 5.3 Differenzierungsmaßnahmen
6. Organisation des gemeinsamen Unterrichts
 - 6.1 Räumliche Bedingungen
 - 6.2 Materielle Bedingungen
 - 6.3 Personelle Bedingungen



1. *Unser Verständnis von Inklusion*

Unser Inklusionsverständnis geht von der Vielfalt von Menschen in ihren Begabungen, Fähigkeiten und Fertigkeiten, physischen und psychischen Voraussetzungen aus.

- Wir sehen es daher als eine wesentliche Aufgabe von Schule an, inklusive Schulstrukturen zu schaffen, die maßgeblich dazu beitragen, gesellschaftliche Ausgrenzung zu reduzieren und Wertschätzung in einem respektvollen Umgang miteinander zu verankern.
- Wir sehen inklusive Schule als einen Ansatz zur umfassenden Bildungs- und Gesellschaftsentwicklung. Je eher alle Menschen gemeinsam lernen und leben, desto selbstverständlicher wird das Miteinander auch in späteren Lebensjahren und Lebensbereichen.
- Wir sehen es als unsere Aufgabe, individuelle Ressourcen und Kompetenzen zu entwickeln, zu fördern und zu erhalten.
- Wir sehen es als unsere Aufgabe an, junge Menschen darin zu befähigen, eine eigenständige, selbstbewusste Persönlichkeit zu entwickeln, um am Leben in der Gemeinschaft teilzunehmen und die Gesellschaft mitzugestalten.





2. Einrichtung des Gemeinsamen Unterrichts an der FSB

Das vorliegende Konzept zum Gemeinsamen Unterricht an der Freien Schule Bochum ist die konsequente Fortführung unseres ganzheitlichen Lernkonzeptes, das schon immer Bestandteil unseres Schulprogramms „Zukunft gemeinsam gestalten“ ist. Dieses baut auf den Erfahrungen mit individualisiertem Lernen und individueller Förderung seit Gründung der Schule im Jahr 1981 auf. Es setzt in diesem folgerichtigen Schritt die UN-Konvention über die Rechte von Menschen mit Behinderungen um.

Die Freie Schule ist seit den Anfängen gemäß ihrem Menschenbild für alle Kinder als Lern- und Lebensort offen gewesen. Ziel der gewollt niedrigen Schülerzahlen ist es, familienähnliche Strukturen zu schaffen, was allen Kindern mit ihren individuellen Fähigkeiten und Eigenschaften zugutekommt.

Die FSB besteht aus einer einzügigen Grundschule und Sekundarschule mit der Möglichkeit folgende Abschlüsse zu erwerben: Förderschulabschluss der Bildungsgänge Geistige Entwicklung und Lernen, dem Ersten Schulabschluss nach Klasse 9, dem Erweiterten Ersten Schulabschluss, dem Mittleren Schulabschluss und dem Mittleren Schulabschluss mit Berechtigung zum Besuch der gymnasialen Oberstufe.

Die pädagogische Arbeit beruht auf Erfahrungen und Erkenntnissen unterschiedlicher reformpädagogischer Ansätze sowie neuerer Lern- und Erkenntnistheorien.

Der schon heute praktizierte schülerzentrierte Unterricht bietet sich sehr gut an für eine integrative Beschulung von Schüler:innen mit und ohne sonderpädagogischem Unterstützungsbedarf.

Das vorliegende Konzept ist als ständig fortzuschreibende Grundlage zu verstehen, die nach den jeweils veränderten Bedingungen modifiziert werden muss.

Als inklusive Schule soll es an der FSB im Regelfall keine speziellen sonderpädagogischen Fördergruppen geben. Schüler:innen mit sonderpädagogischem Unterstützungsbedarf sind integraler Bestandteil einer Klasse und bilden daher keine eigene Lerngruppe. An den individuellen Bedarfen orientiert, kann es jedoch temporäre äußere Differenzierungsgruppen geben. Die Zusammensetzung dieser Gruppen kann sowohl jahrgangsübergreifend als auch klassenintern gestaltet sein. Somit wird die Arbeit in speziellen Fördergruppen nicht ausgeschlossen, um unterschiedliche Themengebiete aufzugreifen oder aufzuarbeiten und spezielle Tätigkeitsbereiche anzusprechen, um auf individuelle Bedürfnisse der Schüler:innen eingehen zu können.



3. Voraussetzungen und Bedingungen auf dem Weg zur inklusiven Schule

- kontinuierliche Schulprogrammentwicklung
- Zusammenarbeit in multiprofessionellen Teams
- verfügbare Ressourcen nutzen
- zeitliche Rahmenbedingungen für kooperative Beratungen
- regionale Netzwerke bilden
- feste Kontakte im Netzwerk pflegen
- Sicherung materieller Bedingungen
- Beratung in Schule weiter entwickeln und verbessern
- präventive Maßnahmen stärken
- reaktive Maßnahmen bei gruppenspezifischen Prozessen
- individualisierte Förderplanung
- Methoden des eigenständigen Lernens und individueller Lernreflexion einrichten
- innere und äußere Differenzierung der Lerngruppen
- individualisiertes Lernen
- vernetztes Lernen
- situiertes Lernen
- kollegiumsinterne Fortbildungen aller Lehrer:innen
- Information und intensive Zusammenarbeit mit der Elternschaft
- kontinuierliche Evaluation der durchgeführten Methoden und Maßnahmen

4. Schüler:innen mit sonderpädagogischem Unterstützungsbedarf an der FSB

Ab dem Schuljahr 2011/2012 können durch die Bereitstellung der entsprechenden personellen, materiellen und räumlichen Ressourcen Kinder mit unterschiedlichen Förderbedarfen im Gemeinsamen Unterricht beschult werden.

Die Aufnahme erfolgt wie bei allen Schüler:innen durch vorherige Gespräche mit dem Kind und den Eltern sowie einer Hospitation. Nach Ablauf der Hospitation wird im gemeinsamen Gespräch mit allen Beteiligten beraten, ob die FSB der geeignete Lernort ist.

Aufgrund baulicher Barrieren wird es für uns zunächst nicht möglich sein Schüler:innen mit starken körperlichen Beeinträchtigungen aufzunehmen.



5. Praxis des Gemeinsamen Unterrichts

5.1 Individuelle Förderplanarbeit

Teil der pädagogischen Arbeit bildet die Erstellung von Förderplänen für alle Schüler:innen mit sonderpädagogischem Unterstützungsbedarf. Diese werden gemeinsam von Sonderpädagog:innen und Klassenlehrer:innen im Team erstellt. Die Förderpläne orientieren sich an der Art der Behinderung, den individuellen Voraussetzungen und Möglichkeiten sowie an den Richtlinien der zutreffenden Förderschule des/der einzelnen Schüler:in. Innerhalb des Förderplans werden Kompetenzen und Lernschwierigkeiten beschrieben sowie individuelle Förderziele und -maßnahmen dokumentiert.

Grundsätzlich gilt auch für alle anderen Schüler:innen, dass von Seiten der Schule das gesamte Lebensumfeld in den Blick genommen wird. Darüber hinaus soll es an der FSB intensive Gespräche mit den betroffenen Schüler:innen geben, um mit ihnen zusammen über weitere Ziele und mögliche Wege nachzudenken. Die Förderpläne werden regelmäßig aktualisiert. Einmal im Jahr wird der aktuelle sonderpädagogische Unterstützungsbedarf erneut überprüft und entsprechend weitergeführt oder die Aufhebung beantragt.

5.2 Organisation des Unterrichts

Um ein größtmögliches Maß an Gemeinsamen Lernen und individuellem Arbeiten in einer Lerngruppe zu realisieren, eignen sich besonders folgende Unterrichtsformen:

- Freiarbeit
- Gruppenarbeit
- Partnerarbeit
- projektorientiertes Arbeiten
- Wochenplanarbeit / individualisierte Arbeitspläne u.a.

Da an der FSB die o. g. Unterrichtsformen praktiziert werden, wird der Gemeinsame Unterricht an einem Großteil des Schultages möglich sein.

Die Erfahrung in den uns bekannten Schulen mit integrativer bzw. inklusiver Beschulung zeigt unterschiedliche Möglichkeiten des gemeinsamen Lernens von Schüler:innen auf. So können durch die unterschiedliche Zusammensetzung der einzelnen Lerngruppen immer wieder neue Fördermöglichkeiten gefunden werden. Dieses bietet allen Schüler:innen die Möglichkeit, ihre Defizite in einer Kleingruppe aufzuarbeiten und so positive Lernerfahrungen zu sammeln.



In der täglichen Unterrichtspraxis wird außerdem das so genannte team teaching praktiziert, bei dem Klassenlehrer:innen, Fachlehrer:innen und Sonderpädagog:innen gemeinsam den Unterricht mit allen Schüler:innen durchführen, indem sie gemeinsam oder abwechselnd die Leitung des Unterrichts übernehmen. Um dies zu umzusetzen, planen wir regelmäßige Termine zur Absprache, um Förderanliegen zu besprechen und Unterrichtsreihen gemeinsam zu planen.

Bei gemeinsamer Beschulung hat sich gezeigt, dass sich die Schüler:innen mit sonderpädagogischem Unterstützungsbedarf und die Schüler:innen ohne sonderpädagogischem Unterstützungsbedarf gegenseitig akzeptieren, sich untereinander helfen und eine gute und stabile Klassengemeinschaften bilden können. Wir werden bewusst auf einen positiven Umgang mit Vielfalt und Diversität achten und Gemeinsamkeiten und Unterschiede in wertschätzender Weise thematisieren.

5.3 Differenzierungsmaßnahmen

Alle Schüler:innen nehmen an möglichst vielen Stunden am Unterricht im Klassenverband teil. In anderen Stunden erhalten sie besondere Förderungsmaßnahmen, diese richten sich nach den individuellen Förderplänen. Fördereinheiten können in Einzel- oder Kleingruppenarbeit verlaufen und bei Bedarf auch Kindern mit erhöhtem (nicht sonderpädagogischem) Förderbedarf zuteil kommen. Die Stundenpläne der einzelnen Schüler:innen können daher individuell unterschiedlich sein.

- binnendifferenzierter Unterricht

Die einzelnen Schüler:innen mit sonderpädagogischem Unterstützungsbedarf nehmen am allgemeinen Unterricht teil. Dabei werden sie individuell von Sonderpädagog:innen unterstützt. Sie erhalten, wenn nötig, zusätzliche Arbeitsanweisungen, individuell strukturiertes Arbeitsmaterial, visuelle Strukturierungshilfen, handlungsorientiertere Arbeitsaufträge, entsprechendes Übungsmaterial etc.

- besondere Förderung

Einzelne Schüler:innen erhalten bei Bedarf darüber hinaus individuelle Fördermaßnahmen. Diese können sein:

- Einzelförderung in den Unterrichtsinhalten, die sich nach den Richtlinien der jeweiligen Förderschulen richten, z.B. in den Fächern Deutsch und Mathematik
 - Konzentrations- und Wahrnehmungsschulung
 - Vertiefung und Wiederholung einzelner Unterrichtsinhalte mit entsprechendem Übungsmaterial
 - sensomotorische und psychomotorische Förderung
- usw.



6. Organisation des Gemeinsamen Unterrichts

6.1 Strukturelle Bedingungen an der FSB

Die FSB verfügt über viele strukturelle Gegebenheiten, die förderlich dazu beitragen den Gedanken einer inklusiven Schule in der Praxis umzusetzen:

- Grundschule:
 - individuelle Freiarbeit mit festgelegten Arbeitszeiten
 - handlungsorientierter Unterricht
 - Haus,-Hof- und Gartentag
 - klassenübergreifender Förderunterricht
 - präventiv Maßnahmen zur Übungen bspw. in Sprache und Motorik

- Sekundarstufe I:
 - Nutzung des Lernbüros mit der Möglichkeit zur individuellen Unterstützung in unterschiedlichen Schulfächern und Themengebieten oder beim Lernen lernen und Organisation des Schulalltags
 - Förderschiene von Klasse 5 – 7 in den Hauptfächern und im Bereich der Konzentration und Motorik (eine Doppelstunde in der Woche)
 - Besprechungsstunde in allen Klassen
 - angewandtes Lernen in der Praxis (z.B. durch die Arbeit im Garten, in der Holzwerkstatt, im Hauswirtschaftsraum oder durch Angebote im Wahlpflichtbereich) sowie diverse AG-Angebote

6.2 Räumliche Bedingungen

Ganzheitliches Lernen erfordert vielfältige Erfahrungsräume. Schule soll als Lebensraum erfahren und in ihr die notwendige Ruhe gefunden werden, die für ein Lernen in Selbstbestimmung erforderlich ist. So können verschiedenste Dinge gemeinsam getan werden: z.B. Schreiben, Rechnen, Lesen, Singen, Kochen, Essen, Tischdecken, Spielen, Experimentieren, Philosophieren, Handwerken, Tiere pflegen, Theater spielen oder Sprachen lernen. Das Wissen um die Bedürfnisse der Schüler:innen nach verschiedenen und variablen Lern-, Spiel- und Ruhezeiten hat dazu geführt möglichst viele unterschiedliche Lernräume zu schaffen.

Verschiedenste Räume können für Fördereinheiten flexibel genutzt werden. Alle Unterrichtsräume sind generell von der Möblierung so vorbereitet, dass sie alle o. g. Unterrichtsformen ermöglichen. Dazu gehört in allen Fällen ein separater Differenzierungsraum ebenso wie unterschiedliche Arbeitsplätze und Ruhezeiten.



Weitere Räume und ihre spezifischen Nutzungsmöglichkeiten sind:

- Sporthalle

In der FSB gibt es eine eigene Sporthalle, die ebenso als Bewegungsraum dienen kann. Darin können beispielsweise Bewegungsbaustellen eingerichtet werden, in denen insbesondere sensomotorische Fördereinheiten stattfinden können. Zur optimalen Ausgestaltung der Bewegungsangebote bedarf es einer Erweiterung der vorhandenen Materialien und Geräte. Spontanen Bewegungsbedürfnissen kann durch die eigene Halle optimal entsprochen werden.

- Musikraum

Der Musikraum der FSB bietet neben den Möglichkeiten für Rhythmus und Musikangebote auch Freiräume für Tanzen, Bewegung und Theater.

- Mensa

Die Mahlzeiten werden gruppenübergreifend und gemeinsam mit den Erwachsenen eingenommen. Hier gibt es Gelegenheit zu informellen Gesprächen zwischen Schüler:innen sowie zwischen Mitarbeitern und Schüler:innen. Jeweils mehrere Kinder haben Tischdienst und decken den Tisch, verteilen das Essen und räumen das Geschirr ab. Weiterhin kann die Mensa für verschiedene Veranstaltungen, Präsentationen und Gremien genutzt werden.

- Hauswirtschaftsraum

Der Hauswirtschaftsraum bietet die Möglichkeit Koch- und Haushaltstrainings durchzuführen. Dabei werden folgende Aufgaben erlernt und erledigt: Mengen für Einkäufe berechnen, einkaufen, zubereiten und kochen von Haupt- und Nachspeisen, Salaten und Beilagen in Kochteams, auf sorgfältige, hygienische Verarbeitung achten, abwechslungsreiche, gesunde Ernährung, kochen nach Rezepten, Tisch decken, Spülmaschine ausräumen, Mitwirkung bei der Essensausgabe, abspülen, aufräumen, Ordnung halten, fegen, Wäsche waschen, aufhängen und zusammenlegen.

- Holzwerkstatt

Das Arbeiten mit Holz ist ein fester Bestandteil unserer Arbeit in allen Jahrgängen. Selbstgebaute Spielzeuge oder kleine Gebrauchsgegenstände bekommen einen ganz anderen Stellenwert als gekaufte Sachen. In unserer Werkstatt können die Kinder kreativ sein, nebenbei lernen sie den Umgang mit Werkzeugen und einigen Maschinen. Die Kinder erfahren auch, dass die Herstellung eines Werkstücks Zeit braucht, dass sie Ausdauer zeigen müssen, wenn ihre Idee Form annehmen soll. Neben dem handwerklichen Lernen wird das soziale Lernen gefördert, denn die Zusammenarbeit mit anderen Kindern spielt hier eine wichtige Rolle, da sich viele Arbeiten nur zu zweit oder zu dritt bewältigen lassen.



- Außengelände

Im Außengelände können die Schüler:innen vielfältige Bewegungs- und Sinneserfahrungen machen. Unser Außengelände bietet Platz zum Erleben und Bewegen in Unterricht und Pausenzeiten mit verschiedenen Möglichkeiten: Ballspielplätze, Boulderwand, Trampoline, Tischtennis, Basketball, Pausenspielgeräte. In unserem Schulgarten erleben die Kinder die jahreszeitlichen Veränderungen und die damit verbundenen Aufgaben. Aussaat, Pflege und Ernte werden direkt erfahrbar.

- Schultiere

Die Schultiere (Hängebauschweine, Ziegen, Meerschweinchen u.a.) werden von den Schülern und Schülerinnen täglich, auch an Wochenenden und in den Ferien, betreut und versorgt.

- Lernbüro

Das Lernbüro ist ein Ort des individuellen Lernens, in welchem die Schüler:innen zu abgesprochenen Terminen persönliche Hilfen und Unterstützung erhalten können. Hier stehen ihnen Möglichkeiten zur individuellen Unterstützung in unterschiedlichen Schulfächern und Themengebieten zur Verfügung. Dabei werden sie von einer zuständigen Lehrperson begleitet und unterstützt. Im Lernbüro findet sich außerdem Material zur Förderung der Konzentrationsfähigkeit und Motivation sowie diverse motorische und sensorische Übungsmaterialien. Außerdem finden sich hier Materialien der sonderpädagogischen Förderung für alle Schulfächer. Zu abgesprochenen Terminen findet hier auch das Lerncoaching mit einigen Schüler:innen statt. Gemeinsam mit einer Lehrperson beraten sie über Methoden und Maßnahmen um individuelle Lernkompetenzen zu entwickeln oder festigen.

6.2 Materielle Bedingungen

Um eine Differenzierung im Unterricht zu gewährleisten, bedarf es einer vielfältigen Auswahl individueller Lernmaterialien, die individuelle Zugänge ermöglicht. Das Material dient zur Freien Arbeit, zur Veranschaulichung abstrakter Lerninhalte, zur Wiederholung, Vertiefung und Übung, zur individuellen Förderung nach den Lehrplänen des jeweiligen Förderschwerpunkts sowie zur individuellen Erfolgskontrolle.

Im Folgenden werden beispielhaft einige (Förder-)Materialien aufgezählt:

- Bücher, Karteien und Spiele für Lese- und Schreibanlässe
- Forscherfragen in den Hauptfächern
- Fermi Aufgaben
- Material zum operativen, enaktiven Üben (z.B. goldenes Perlenmaterial)
- Leserechtschreib-Trainer
- Spiele, Hörbücher und Flashcards zum Erlernen des englischen Grundwortschatzes
- Lernkarteien zur Erarbeitung von sachkundlichen Themen



- Spiele zur Verbesserung der visuellen Wahrnehmung
- Spiele zur Förderung der Konzentrationsfähigkeit
- Übungen zur Merkfähigkeit
- auf den individuellen Einzelfall abgestimmtes Material

6.3 Personelle Bedingungen

Die Klassenlehrer:innen und die Sonderpädagog:innen arbeiten gemeinsam als Team. Es finden regelmäßige Teamsitzungen statt, in denen vorausgegangene Unterrichtseinheiten und pädagogische Maßnahmen reflektiert und evaluiert werden. Ebenso werden kommende Inhalte und Maßnahmen konkret durchgesprochen und geplant sowie verschiedene pädagogische Fragestellungen erörtert.

Weitere Aufgaben der Sonderpädagog:innen sind die Unterstützung bei der Bereitstellung geeigneter Materialien, Gespräche mit Eltern, Beratung von Eltern und Lehrkräften, sowie Diagnostik und die Erstellung der Förderpläne in Absprache mit den Beteiligten. Um den spezifischen Bedarfen der Schüler:innen gerecht zu werden, bedarf es auf den jeweiligen Unterstützungsbedarf bezogene fachrichtungsspezifische Kompetenz, die wir durch entsprechende Fortbildungen sicherstellen werden.

Diesem Anspruch für ganzheitliches Lernen fühlt sich das gesamte Kollegium der FSB verpflichtet.

